

Barbara Clear News vom 10.07.2009

Clear vs. GEMA geht vors OLG! ... und neue Konzerttermine
barbara.clear@t-online.de

Hallo und Guten Tag,

es ist soweit:

In Abstimmung mit meinem Rechtsanwalt, dem Medienrechtler Dr. Matthias Schaefer in München, haben wir gestern, den 9. Juli 2009, Berufung gegen das Urteil des Landgericht München in meinem Prozess gegen die Gema eingelegt. Das bedeutet:

Clear vs. Gema geht vors Oberlandesgericht! Der Kampf gegen den Riesen und seine Willkür geht weiter!

Die Entscheidung konnte nach der Unterstützung, die seit Veröffentlichung dieses unglaublichen und haarsträubenden Urteils hier bei mir "aufschlag", gar nicht anders ausfallen. Die Spendenaktion, zu der ich aufgerufen habe, weil ich einen Prozess vor dem Oberlandesgericht finanziell im Alleingang nicht stemmen kann, deckt zum heutigen Datum in etwa die Hälfte der bislang angefallenen und noch zu erwartenden Prozesskosten (incl. Gutachten, Expertisen, Recherchen, Zeugen usw.) ab. Gigantisch! Und die Aktion geht ja noch weiter, immer mehr Menschen begleiten diesen Weg - und ich persönlich werde auch alles investieren, was ich nur aufbringen und erwirtschaften kann, um diesem eingetragenen Verein Paroli zu bieten.

Ich kann nicht beschreiben, wie froh und dankbar ich bin, diesen Kampf weiterführen zu können, es wäre megaschlimm gewesen, schon in der ersten Instanz aus finanziellen Gründen eventuell die Segel streichen zu müssen, vor allem nach einem Urteil, das die willkürliche Verteilung der Gema-Einnahmen an wen auch immer als rechtens bestätigt - ich wiederhole mich, aber das muß man sich immer wieder vor Augen halten: 67 Prozent der zu verteilenden Einnahmen gehen an 5 (in Worten fünf) Prozent von allen, für die das Geld eingesammelt wird. Und die fünf Prozent Gema-Kumpel, offiziell genannt "ordentliche Mitglieder", bestimmen über sich selbst und den Rest der Mitglieder, also ohne und über die verbleibenden 95 Prozent: Verteilungsmodalitäten, Ausschüttungen, Pensionen usw. - natürlich auch über die 'Einstiegsschwelle' in ihren erlauchten Kreis.

Niemand kann den Gema-Kumpeln das übel nehmen, nach meinem Urteil vor dem Landgericht ist das nun auch bestätigt: Kein konkretisierbarer Anspruch des Komponisten/Texters aus irgendwelchen Einnahmen, nicht mal aus denen, die er selbst an die Gema abgedrückt hat, um seine eigenen Songs öffentlich zu spielen oder sie zu produzieren. Alles geht an die Gema-Kumpel, jedenfalls 67% davon, plus 21% (war mal bei 17%) Verwaltungskostenaufwand für Mutter Gema, verbleiben 12 Prozent für alle anderen der Gema Angeschlossenen, so in etwa 50.000. Einer von den 50.000 ist die Clear, die durch ihren Job den Geldtopf an Einnahmen nicht unbeträchtlich und mit hohem unternehmerischen und persönlichen Risiko mitfüllt. Mir persönlich sausen seit dem Urteil dabei so Worte wie "Zuhälterei", "Schutzgelder" und andere heftige Worte durch den Kopf, ich kann nichts dafür, sorry, aber so richtig kann ich mich auch nicht dafür entschuldigen. Vor allem deshalb nicht, weil der Staat schützend die Hand darüber hält. Wo mag er das sonst noch machen? Ein Frage,

auf die ich, Entschuldigung, keine ehrliche Antwort haben möchte.

Wie zynisch die Gema agiert, läßt sich derzeit auch gedruckt und offiziell auf der Homepage der Gema nachlesen. Die eingereichte Petition von Monika Bestle, die die Gema-Gebühren-Politik anprangert, zählt mittlerweile knapp 100.000 Mitzeichner. Ein Aufschrei von vielen Veranstaltern, im Huckepack der Aktion von noch mehr Musikern, und auch von vielen Menschen, die sich solidarisch erklären. In der Presse wird die Gema mehr oder weniger deutlich vorgeführt, zum Teil öffentlich heftig kritisiert. Und was lesen wir dazu als Stellungnahme der Gema (vollständiger Wortlaut unter gema.de):

"Die im Internetportal des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestags zur Diskussion eingestellte öffentliche Petition bestätigt die Legitimation der GEMA als Vertretung der Musikurheber und befürwortet deren Aufgaben und Funktion",

kurz absetzen und erst mal tief Luft holen ob der Einleitung, so und nicht anders spricht man zu seinen Schäflein, wenn man erleuchtet und berufen wurde. Und weiter:

"während sich die Kernforderung zugleich auf eine Neuausrichtung der GEMA bezieht. Diese Forderung deckt sich mit den Zielen der neuen Unternehmensstrategie, die von Dr. Harald Heker, Vorstandsvorsitzender der GEMA, seit seiner Berufung in den GEMA-Vorstand konsequent umgesetzt wird. Den Bedürfnissen der Kleinveranstalter kommt die GEMA durch eine Vielzahl von Spezialtarifen und Sondernachlässen auf vielen Ebenen bereits nach..."

Soll wohl bedeuten im Klartext, völlig unverständlich, daß Kleinveranstalter Bestle & Co. und die restlichen 100.000 sich so aufregen. Und megaglatt geht's weiter in der Stellungnahme, blabla (so geht eben perfekt Politik, und die Petition ist auf der politischen Ebene), doch trotz aller Streicheinheiten und Weichspülerei wird klargemacht:

"Im Interesse ihrer Mitglieder wird die GEMA weiterhin für angemessene Tarife kämpfen."

Um nicht für Irritationen zu sorgen, hat man vor "ihre Mitglieder" das Wort 'ordentliche' und die Zusatzinformation 'fünf Prozent' weggelassen. Auch das ist perfekt Politik, alles weglassen, woran man festgenagelt werden könnte. Das geht auch niemanden etwas an, schon gar nicht kann dies ein Thema in der Petition sein, nach der Stellungnahme deutet alles darauf hin, daß die Gema das so hinschauckeln wird.

Und genau da liegt der Hase im Pfeffer: Bei der Petition geht es um die Abgaben und Gebühren, die die Gema erhebt, nicht um die Verteilung der Einnahmen. Niemals wird die Gema freiwillig ihr Verrechnungssystem transparent machen und ihre Geldverteilung im Detail offenlegen. Erst recht nicht auf der politische Ebene, dort ist sie eh zuhause und weiß, wie man das Spiel spielt. Das ist schon zu erkennen beim Tenor der Stellungnahme: Die Gema sieht diese Petition und die Schelte in den Medien sehr gelassen, ist ja auch klar: Sie selbst und ihre Gema-Kumpel werden nicht an der permanenten und automatisierten Füllung ihrer Futtertröge angegriffen.

Dies geht nur auf dem juristischen Weg, so zäh und auch unangenehm er sein mag. Man muß den Mißbrauch der Einnahmen anhand des Beispiels Clear (dort konnten alle Geldströme an und von der Gema dokumentiert werden, dies ist eine einmalige Konstellation und damit auch eine einmalige Chance) so herausarbeiten und deutlich machen, daß eine Offenlegung bzw. mindestens die Erstellung eines Gutachtens zu diesem Mißbrauch-Vorwurf richterlich verfügt wird. Was vor dem Landgericht nicht gelang, wird nun vor dem OLG - oder ggf. vor dem Bundesgerichtshof - weitergeführt. Die Gebühren für alle Veranstalter, auch für die Clear als ihr eigener Veranstalter, werden bleiben, auch mit und nach der Petition, ob höher oder niedriger, man wird sehen: Wer mit Musik handelt, hat die Gema am Hals, so isses nun mal. Denen, die an den Gema-Futtertrögen sitzen, ist's so oder so recht, Hauptsache, es wird weiter angeschafft und man läßt sie weiter in Ruhe und auf Kosten anderer sich laben.

Damit das ein Ende findet, bin ich angetreten. Es gibt zu viele auf diesem Planeten, die so agieren, und wohin das führen kann, haben wir alle erlebt und erleben es noch immer. Die Rechnung bezahlen schlußendlich immer wir alle. Allein antreten ist sehr anstrengend und zermürend, aber man blüht total auf, wenn die Unterstützung einiger tausend Fans, Freunde und Gleichgesinnter einen trägt, so wie es jetzt geschieht. Das ist eine ganz andere Power, die da ins Rollen kommt. In den nächsten Tagen werde ich eine Pressemitteilung veröffentlichen (deutlich sachlicher verfasst als meine Newsletter), den man auch hier abfordern kann für die eigene Aktivitäten) und an die Medien herangehen. Und hier noch einmal die Bitte um Unterstützung, jetzt ist es definitiv klar, daß das Thema vors Oberlandesgericht kommt und damit noch mehr an Bedeutung gewinnt:

Wenn Ihr/Sie mich unterstützen wollt/wollen, dann steckt bzw. stecken Sie 'nen Fünfer oder Zehner in einen Briefumschlag und schickt bzw. schicken ihn an Barbara Clear, Hofer Strasse 3b, 94113 Tiefenbach. Wer lieber überweisen will, der schreibe mir bitte kurz eine Nachricht, dann gebe ich die Bankverbindung durch. Mag sein, es ist eine ungewöhnliche Aktion, aber sie zeigt bereits Wirkung und wird noch viel mehr Wirkung zeigen, wenn immer mehr Menschen daran beteiligt sind. Austragen und auskämpfen kann und werde ich das allein müssen, aber schon jetzt hat das mit Ihrer/Eurer Hilfe eine ganz andere Power, die nun ins Rollen kommt.

Herzliche Grüße, Barbara Clear

PS1.: "Kulleraugen"-Konzerttermine aktuell im Juli in Grafing bei München (18.), Wörth am Rhein (23.), Germersheim (24.), Pirmasens (26.) und Dingolfing (31.), Eintritt-Frei-Tickets und Infos dazu auf meiner Homepage.

PS2: Wer meinen Newsletter nicht mehr empfangen will, der schicke einfach dieses e-mail als "Antwort". Die e-mail-Adresse wird dann umgehend aus meinem Verteiler gelöscht.